

18. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

Urban – Digital – 3D: Ein digitaler Zwilling für die Metropole Berlin

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die Entwicklung eines digitalen Zwillings Berlins im Sinne eines öffentlichen und leicht zugänglichen 3D-Stadtmodells anzustoßen. In einem ersten Schritt sind hierfür geeignete Leitprojekte (z.B. in Zusammenhang mit der Umsetzung der Charta für die City West¹) zu identifizieren und zu unterstützen.

Ziel der Entwicklung ist es, ein vollständiges, für jedermann leicht zugängliches und regelmäßig aktualisiertes dreidimensionales Abbild der Stadt Berlin zu schaffen, das im Ergebnis auch durch die Implementierung von Echtzeitdaten die Folgeinschätzungen (beispielsweise Energieverbräuche, Lärmentwicklung, Verkehrsströme, Verschattungseffekte, Auswirkungen auf Vegetation) von städtebaulichen Entwicklungen vereinfacht und die Auswirkungen städtebaulicher Veränderungen anschaulich macht. Neue Perspektiven für Planung und Beteiligung soll auch die "Begehbarkeit" bzw. "Erlebbarkeit" des digitalen Zwillings in VR (virtual reality) und AR (augmented reality) eröffnen.

Zur Entwicklung des Modells kann auf die Erfahrungen von Städten wie Bremen mit seinem leicht zugänglichen 3D-Stadtmodell zurückgegriffen werden. Neben der Kooperation mit anderen Städten ist auch eine Partnerschaft mit Berliner Hochschulen und Universitäten anzustreben. Mit einem Open-Data-Ansatz ist Gewähr dafür zu bieten, dass möglichst breite Anwendungsmöglichkeiten eröffnet werden. Es ist zu prüfen, wie bestehende Daten aus der 3D-Isometrie des Berliner Stadtzentrums sowie insbesondere dem 3D-Mesh- bzw. LoD2-Modell von Berlin Partner und Erkenntnisse aus der aktuell ausgeschriebenen 3D-Daten-Erfassung der Senatsverkehrsverwaltung als Grundlage für das Projekt herangezogen werden können.

Der digitale Zwilling soll zukünftig auch zentrales Element der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Bauleitplanung sein, indem jeweils aktuelle Planungsstände mit ihren Auswirkungen auf die Stadtstruktur dreidimensional visualisiert werden.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. März 2021 erstmalig zu berichten, in der Folge jeweils quartalsweise.

Begründung:

Vorhandene technische und digitale Möglichkeiten haben das Potential, die Berliner Stadtplanung auf völlig neue Beine zu stellen. Abhängig von den dem Modell zugänglich gemachten Daten lassen sich die Auswirkungen von baulichen Veränderungen ebenso untersuchen und veranschaulichen wie die Folgen von Verkehrsplanungen oder Wetterereignissen. Insbesondere für eine wirkungsvolle Bürgerbeteiligung ergeben sich spannende neue Darstellungsformen.

Es ist zu erwarten, dass sich künftig die Simulationsmöglichkeiten immer mehr erweitern werden und einem "digitaler Zwilling" in der Stadtentwicklung eine immer höhere Bedeutung zukommen wird.

Berlin ist mit seiner erfolgreichen Digitalwirtschaft und einer exzellenten Wissenschaftslandschaft prädestiniert dafür, im Vergleich zu anderen Städten auf diesem Gebiet vom Schlusslicht zum Vorbild zu werden. Dieses Potenzial muss entschlossen genutzt werden.

Berlin, 16. Februar 2021

Dregger Evers Gräff
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU